



“**M**ein Name ist Arine. Ich bin sechs Jahre alt, und ich lebe in Kivumu – zusammen mit meiner Mutter, meiner Großmutter und meinen Brüdern. Meine Brüder gehen auf die nahegelegene Grundschule. Mein Vater hat uns verlassen, und wir wissen nicht, wo er ist.

Wir alle leben gemeinsam in einem Lehmhaus mit zwei Zimmern. Wir schlafen, essen, lernen hier. Wir haben auch eine Kuh. Sie wurde uns von der Gemeinde geschenkt, und sie ist sehr wichtig für uns, so dass wir sie gut versorgen. Wir haben weder Strom noch Wasser. Meine Mutter kauft immer ein wenig Kerosin, das wir dann in eine Lampe füllen, die wir

aus einer Zinkkanne hergestellt haben. Wir benutzen die Lampe nachts, so dass meine Brüder dabei ihre Hausaufgaben machen können. Zusammen mit anderen Nachbarskindern gehen wir jeden Tag zu einer Wasserstelle, um Wasser zu holen. Ich kann schon zwei kleine Eimer alleine tragen. Meine Mutter und meine Großmutter bearbeiten den ganzen Tag unseren kleinen Garten, damit wir etwas zu essen haben und unsere Kuh füttern können. Aber trotzdem sind wir ständig hungrig, denn wir essen höchstens einmal am Tag und an manchen Tagen auch gar nichts. Hauptsächlich ernähren wir uns von Maniok und Kartoffeln, weil die in unserem Garten am besten wachsen. Schokolade? Kenne ich nicht.... Meine Großmutter hat Malaria, aber leider haben wir nicht genug Geld, um Medizin für sie zu kaufen. Manchmal verkauft meine Mutter etwas Milch von unserer Kuh, aber das Geld brauchen wir dann für Öl und Kerosin. Auch Kleidung können wir uns nicht kaufen, aber manchmal bekommen wir abgetragene Kleidungsstücke geschenkt.

Wir haben Schulen in Kivumu, und ich hoffe, dass ich wie meine Brüder auch einmal zur Schule gehen kann. Ich könnte dann lernen und vielleicht irgendwann meiner Familie helfen....“



„**D**ies ist nur eine von tausend ähnlichen Geschichten in Kivumu. Das Dorf – wie viele andere in Ruanda auch – ist voller Kinder. Jede Familie hat mindestens drei, vier, meist jedoch fünf oder noch mehr Kinder. Und genau für diese Kinder und ihre Zukunft arbeiten wir so hart an unseren Schulen. Unser Ziel ist es, jedem Kind – zumindest in unserem Dorf Kivumu – eine Schulbildung zu geben und ihnen damit die Möglichkeit zu eröffnen, ihre Zukunft in ihre eigenen Hände zu nehmen.

Aber in unseren Bemühungen waren und sind wir nicht allein. Wir haben so viel Hilfe von unseren Unterstützern erhalten, die uns großzügig Zeit, Energie und Geld zur Verfügung gestellt haben. Wir alle haben ein Ziel: Arine zu helfen, und mit ihr all den anderen Kinder in Kivumu. Damit sie alle die Chance auf eine Ausbildung erhalten und in eine bessere Zukunft blicken können.“

for Ivica Perić

**Ihr Fr. Ivica Perić ofm
(Leiter der Pater-Vjeko-Schule)**